

Franckesche Stiftungen zu Halle

Deliciae Emblematicæ, oder anmuthige Sinnbilds-Ergötzlichkeiten/

Dexelius, Gottfried

Dresden, 1701

VD18 12169102

Emblem. XXXII.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199699

Zugendsame Jungfrauen / (erkläret ers)
sind munter und wachsam / sie lassen keinen
Schlaff in ihre Augen kommen / sie wachen
so lang und so viel / biß der Bräutigam kömmt/
und die Heimführung vornimmt : So thun
ihm auch alle rechtschaffene Christen/ als geist-
liche Jungfrauen / sie warten mit herzlichem
Freuden / und inniglichen Verlangen auf die
hochangenehme Zukunft ihres liebsten Seelen-
Schates und Bräutigams Christi **IESU**
zu seinem Jüngsten Gericht / allda er die rechte
Heimführung zur Hochzeit des Lammes / vor-
nehmen wird / sie sind munter und wachsam in
ihrem Christenthum.

EMBLEM. XXXII.

Ober! man würde auch nicht irren/wenn man
die von **IESU** selbst aufgestellte Fünffkluge/
und Fünffthörichte Jungfrauen/im Sinn-
Bilde aufführete / da die klugen mit bren-
nenden Lampen / und vollen Del-Gläschen
gleichsam mit offenen Augen / nur etwas
schlummern / im Herzen aber wachen ; Die
thörichten aber / mit ihren ausgeleschten
Lampen / ohne Del hart und feste schlaffen/
und jene bey des Bräutigams Ankunfft zur
Hochzeit ein-diese aber hinter hingehen / dar-
bey :

SIC

SIC VIGILASSE JUVAT.

Wer so wird wachsam seyn/

Der geht zur Hochzeit ein/

Solche Vigilanz und Wachsamkeit / fand
de sich nun auch an den fünff klugen Jung-
frauen / (damit wir die deutliche Erklärung
eines bekandten Lehrers hierbey setzen) sie gien-
gen nicht nur mit den fünff thörichten aus/
dem Bräutigam entgegen / sondern sie versä-
hen sich auch auf allen Nothfall mit Oel / da-
mit / wenn die Lampen auslöschen / sie wiederum
dem Lichte frische Nahrung geben möchten;
und ob sie wohl / in dem der Bräutigam verz-
zog / so wohl als die thörichten auch einge schlaf-
fen / (denn auch die frommen wegen der anfle-
benden Sünde / die uns träge macht zu allem
guten / Ebr. 12/1. bißweilen in ihrem Chri-
stenthum schläfrig werden / doch nicht gar zu
tieff) so schlieffen sie doch nicht allzu hart / son-
dern / da des Mitternachts ein Geschrey ward /
siehe der Bräutigam kömmt / gehet aus
ihm entgegen / da erholen sie sich alsbald aus
dem Schlaf / stehen auf / schmücken ihre Lam-
pen / gehen dem Bräutigam freudig entgegen /
und werden eingelassen zu der Hochzeit des
Lammes. Die Lampen (fähret er in der geist-
lichen Deutung fort) oder das Gefäß / darinnen
das Licht brennet / ist das menschliche Herz/
das

das Del und Licht ist der Glaube / der aus
der Predigt des göttlichen Worts entzündet
wird. Rom. 10/17. End sich durch rechtschaffe-
ne gute Werke / und Christliche Tugenden
herfür thut / und sehen lästet. Da man sein
Licht leuchten lästet für den Leuten / daß sie
unsere gute Werke sehen / und der Va-
ter im Himmel gepreiset werde / Matth. 5/16.
Das übrige Del / das sie zu sich genommen /
das ist die stetige Übung / und Betrachtung der
heiligen Schrift / der stetige Lauff der guten
Werke und der Gottseeligkeit / das tägliche
brünstige Gebet / und in Summa / alle Gott-
seelige Übungen / dadurch der Heilige Geist im
Herzen behalten / der Glaube vermehret / und
das ewige Leben erlangt wird.

Weil wir aber auf dieses Sinn-Gemähl-
de gefallen / wird vor nöthig erachtet / etwas
anzuführen / von denen Ritibus oder Gebräu-
chen / welche vor Zeiten auf Hochzeiten und
Verlöbnißsen / bey dem Israelitischen Volcke
sind in üblichen Gebräuch gewesen ; Als bey
welchen die hochzeitliche Festivität und
Freude nicht bey Tage / wie bey uns geschieht /
sondern auf dem Abend celebriret und gehal-
ten wurde / wie aus obangeführten / Lucæ 12.
abzunehmen. Über diß war bey diesem Volcke
bräuchlich / daß dem Bräutigam zugeordnet
wur-

wurden etliche junge Gesellen / die ihn begleiteten / und gleichsam zum Dienst aufwarteten / wie also dem Simson / als er wolte Bräutigam werden / von den Philistern dreyßig Gesellen zugegeben worden / daß sie bey ihm seyn sollten / Judic. 14/11. Dieselbe wurden genennet / Freunde des Bräutigams / Joh. 3/29. Oder Filii Thalami, das ist / Kinder des Braut-Bettes / oder wie es Herr Lutherus gegeben / Hochzeit-Gäste / Matth. 9/15. Gleichfalls wurden der Braut geordnet etliche Jungfrauen / welche sie auch begleiteten / und gleichsam ihr zu Dienst aufwarteten / dieselben wurden genennet Socia sponæ der Braut Gespielen / Psalm. 45/15. Welche Salomo Adolescentulas, die Jungfrauen oder Mägde nennet: Cant. 1/3. Wann nun die Zeit des hochzeitlichen Abendmahls herbey kam / so machte sich der Bräutigam sambt seinen zugeordneten Gesellen aus seines Vaters Hause auf / und gieng zum Hause / darinnen die Braut mit ihren Gespielen sich aufhielte / daß er dieselben zum Hochzeit-Hausführen und bringen möchte: So bald nun der Braut Gespielen vermerckten / daß der Bräutigam kommen wolte / so machten sie ihre Lampen bereit / zündeten dieselbe an / und giengen mit grosser Sokumität dem Bräutigam entgegen / daß sie ihn

ihn in das Haus führeten/ darinnen die Braut
verblieben war / und der Zukunft ihres liebsten
Bräutigams in der Stille erwartete / darauf
denn Braut und Bräutigam von ihren beyden
seits Gefellen und Gespielen in das Hochzeit-
Haus geführt wurden / darinnen man das
Hochzeit-Mahl mit Freuden gehalten.

Von diesem Hochzeit-Brauche nun sind
obige Sinn-Bilder genommen / welche uns
als rechte Christen zu steter Wachsamkeit er-
mahnen sollen / weil Iesus selbst uns solche
vorstellet. Zwar / wird von den klugen Jung-
frauen auch gesagt / so wohl als von den thö-
richten / daß sie / in dem der Bräutigam verzog
zukommen / eingeschlaffen seyn ; so findet sich
doch / wenn man alles mit Fleiß erweget / zwi-
schen diesen und jenen ein sehr grosser Unter-
scheid / wie der Evangeliste selbst ausdrück-
lich zuverstehen giebt : Denn / von den klugen
sagt er : Sie wurden schläfferig ; von den
thörichten aber spricht er : Sie entschliefen.
Schläfferig seyn / und hart einschlummern/
ist zweyerley : Denen klugen Jungfrauen
gieng es eben / als wie einem / dem wegen
langen wachens die Augen schwer werden
und zugehen / daß er sitzt / und mit dem Kopfe
nickt / so bald ers aber mercket / so thut er die
Augen auf / reibet den Schlaf aus / und er-
wehret

wehret sich dessen mit Gewalt. Die thöricht-
 ren hergegen liegen da strecken alle viere von
sich / und schlummern / schlaffen und schnar-
 chens so fest und tieff / daß man Holz auf ihnen
 spalten möchte / sie fühlerens nicht. Welches
 denn abermahl seine geistliche Deutung hat;
 denn / das schlaffern bedeutet die gemeine /
 und so genandte läßliche Sünden / welche bey
 denen Heiligen zu finden / aber sie geschehen
 nicht aus Vorsatz / wider das Gewissen / son-
 dern aus menschlicher Blödigkeit und Schwach-
 heit / wie dann auch die Heilige und Auserwehl-
 te bißweilen etwas lau und schwach werden /
 und nicht immerdar im Geiste brünstig sind /
 Röm. 12/11. Sie bezeugen nicht immer glei-
 chen Eyffer im Gebet im Riechen-gehen / im sin-
 gen / beten und lesen / sie hüten sich nicht ein-
 mahl so wohl / als das andere / vor Verführun-
 gen / bösen Exempeln / und dergleichen. Ja!
 es kömmt auch bißweilen wohl gar ein solcher
 Gedanke / und Stunde / daß sie denken:
 Mein Herr kömmt diesen Tag / diese
 Stunde / diese Minute nicht / u. s. w.
 Aber doch bleiben sie nicht lange auf solchem
 Wege / und in solchen Sünden-Schlummer/
 sondern durch die Gnade Gottes treiben sie
 diese und dergleichen Gedanken von sich / und
 wischen den Schlaf gleich aus den Augen /
 daß

daß er sie nicht zu tieff überfalle / und sie also
stets wachsam mögen erfunden werden.

Dieses nun ist die rechte Vigilanz und
Wachsamkeit / die uns und allen Christen
wohl befohlen / und hoch angelegen seyn solle :
Darumb wir immer bitten und seuffzen sollen :
Lieber **HERR GOTT** / wecke uns auf /
daß wir bereit seyn / wenn dein Sohn
kómbt / ihn mit Freuden zu empfangen /
und dir mit reinem Herzen zu dienen.
Gnung / daß wir wissen / der **HERR** werde ge-
wis kommen / und nicht aussen bleiben : Quo
hora & mora incertior, eò magis vigi-
landum. Je ungewisser Zeit und Stun-
de ist / je fleißiger muß man acht haben /
auf die Zukunft des **HERRN** / und wachen.
Vom Julio Cæsare, dem ersten Römischen
Käyser / schrieb man / daß ers keinem seiner
Kriegs-Leute hat wissen lassen / welchen Tag
oder Stunde er wieder den Feind ausziehen
wollen / auf daß sein Krieges-Voldt immerfort
bereit seyn möchte : Ebenso ist uns auch Zeit
und Stunde verborgen / ~~und~~ wir allezeit wa-
cker / wachsam und bereit seyn sollen.

Seu vigilo intentus studiis, seu dormio,
semper,
Judicis extremi nostras tuba personet
aures.

Was

Was ich nur nehme für / ich wach / ich lieg
in Ruh/

Rufft mir die Beck-Posaun des Richters
Ankunft zu.

Dahero will auch Ambrosius zur geistlichen
Wachsamkeit ermuntern / wenn er sagt :
Decet te omnibus vigilare momentis.
vult Januam tuæ mentis patentem inve-
nire. Dir ist befohlen / alle Augenblicke
zu wachen / der ankommende Richter
(oder Bräutigam) will gerne die Thür dei-
nes Herzens offen finden und antref-
fen.

Und gewiß! Wir haben dessen wohl Ursache/
so wohl/wenn wir die grosse ob uns schwebende
Gefahr erregen / als auch die ganz angenah-
ende Zukunft des Herrn und den jüngsten
Tag beherrigen. Wenn eine Stadt belagert
ist / welcher man Tag und Nacht mit Schiessen/
Feuer-einwerffen / Miniren und Stürmen
zusetzet / so lästet sichs nicht wohl schlaffen / son-
dern es gilt wachen und aufsehen. Und mel-
det Zwingerus von dem Athenienser Für-
sten/ Alcibiade, daß / als seine Stadt Athen
von den Lacedæmoniern belagert gewesen/
und man der Eroberung halber in grosser Ge-
fahr gestanden / und er sich befürchtet / die
Wächter möchten schläfferig werden / hat er
befoh-

len / daß die / welche des Nachts Schild-Wache gehalten / auf die Fackel solten achtung geben / die er des Nachts auf seinem Schlosse anzünden werde / und so bald sie derselben würden ansichtig wurden / solten sie auch ihre Lichter in die Höhe halten ; Die aber hierinnen nachlässig erfunden wurden / solten zu gebühlicher Straffe gezogen werden. Indem sie nun alle ängstiglich und mit Fleiß auf das Zeichen ihres Herrn warteten / blieben sie alle wachsam / und verhüteten dadurch die Gefahr in selbiger gefährlichen Nacht. Wenn man nun bey dergleichen Belagerungen so vigilant und wachsam ist / dem zeitlichen Verderben und Unglück zu entgehen ? Wie vielmehr will uns gebühren / unsere Schanze wohl wahrzunehmen / allezeit im Gebet und Christlichen Leben zu wachen ? *Excitiamus & abrumpamus Somni vincula, & instanter ac vigilantiter oremus.* vermahnet Cyprianus : Laß set uns des Schlaffs Bande zerreißen / und von uns werffen / und ohn Unterlaß / mit Wachen beten. Und der weise Heyde Cicero saget: *Vigilandum est semper, multæ enim insidiæ sunt bonis :* Mann muß allezeit wachen / denn man stellet den Frommen überall nach. Und solches voraus propter futurum iudicium,

A wegen

wegen der Gewißheit des bevorstehenden Gerichts. Auf daß es uns nicht gehe / wie den thörichten Jungfrauen / denen zu Gefallendie Thüre zum himmlischen Hochzeit-Hause nicht geöffnet wurde / als sie die Ankunfft des Bräutigams verschlaffen. Westwegen Theodoretus erinnert / sagende : *Et si â Natura cogor oculos claudere , & somnum capere , mente tamen vigilo , quia sponsi adventum expecto , ut me vigilantem inveniat .* Ob ich gleich von der Natur gezwungen werde / meine Augen-Lieder zuschliessen / und schlaffend einzuschlummern / so wache ich doch im Herzen / weil ich die Ankunfft des himmlischen Bräutigams erwarte / damit er mich wachend finden oder antreffen möge. Und Ambrosius : *Cum Christus venerit , vigilantem te inveniat , ut paratus sis . Dormiat Caro tua , vigilet fides , dormiant illecebræ corporis , vigilet cordis Prudentia .* Das ist: Wenn der Herr Christus kommen wird / soll er dich wachende antreffen / damit du bereit seyest. Dein Fleisch oder der Leib soll schlaffen / aber der Glaube soll doch wachen ; Alle Anreizungen des Leibes und des Fleisches sollen schlaffen / die Klugheit aber des Herzens muß